EIN SPAZIERGANG MIT ... MANFRED ENGELHARDT

Ein langer Atem ist von Vorteil

„Sie erkennen mich an meinem Stones-Outfit", lautet der letzte Satz in der Mail, in der uns Manfred Engelhardt den Spaziergangs-Termin bestätigt. Wir treffen einen Mann der Ideale, der gar nicht so viel über den Aachener Norden erzählen muss, um trotzdem klar zu machen, dass er ganz eng mit ihm verbunden ist.

FOTOS UND TEXT: CHRISTIAN DANG-ANH

Bild links: Die Industriegeschichte ist überall sichtbar: ein alter Eisenbahn-Waggon zum Kohlentransport.

Vor der Josefskirche haben wir uns verabredet. Eine lederne Halskette mit der Rolling Stones-Zunge als Anhänger, ein Jeanshemd, Koteletten – Manfred Engelhardt ist u.a. Präsident des Stones-Club Aachen. Darüber hinaus war er – zusammen mit Ludwig Jost, dem jahrelangen Betriebsratsvorsitzenden bei Garbe-Lahmeyer – vor 35 Jahren einer der Gründerväter des Arbeitskreises Gewerkschafter, in dem er bis heute aktiv ist. Wodurch er immer noch eng mit dem Industrie- und Arbeiterviertel im Aachener Norden verbunden ist, der eigentliche Grund für unsere Anfrage. Doch die prallgefüllte Biografie und die angenehme Art Manfred Engelhardts lassen unseren Spaziergang zum Schauplatz einer angeregten Unterhaltung werden – eine Viertel-Begehung der anderen Art.

Manfred Engelhardt legt sofort los, erzählt von seiner Zeit als Koch-Azubi, in der er mit Kollegen immer in der „Spinne", heute ein Beerdigungsinstitut, Billard gespielt hat, von diversen weiteren Kneipen und Gaststätten, in denen mit dem Arbeitskreis Gewerkschafter getagt wurde und wird und in denen er Tribute-Band-Abende organisiert. „Könnten Sie das Konzert ‚Hey Jude & Hey Joe' am 9.4. bei